



**Brüssel, den 17. Juni 2025
(OR. en)**

**10407/25
ADD 10**

**TELECOM 196
DIGIT 122
CYBER 173
COMPET 574
RECH 286
PI 125
MI 411
EDUC 273
JAI 869
ENFOPOL 216
COSI 121**

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 Annex 10
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument COM(2025) 290 - Annex 10.

Anl.: COM(2025) 290 Annex 10

10407/25 ADD 10

TREE

DE



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025
COM(2025) 290 final

ANNEX 10

ANHANG

der

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen
Zukunft fort**

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Finnland

Zusammenfassung

Finnland positioniert sich als Technologieführer mit digital flexiblen Unternehmen, qualifizierten Bürgerinnen und Bürgern und einer starken Halbleiterindustrie. Während die Gigabitinfrastruktur noch weiter ausgebaut werden muss, sind digitale öffentliche Dienste für Menschen und Unternehmen weithin verfügbar.

Finnland zeigt mit 12 nationalen Zielen, von denen 100 % mit den EU-Zielen für 2030 im Einklang stehen, ein hohes Maß an Ehrgeiz bei seinem Beitrag zur digitalen Dekade. Das Land folgt seinen Zielpfaden gut und liegt zu 83 % auf Kurs (auf der Grundlage der für 2024 festgelegten Zielpfade für sechs der acht analysierten KPI). Im Jahr 2024 setzte Finnland 72 % der 11 Empfehlungen der Kommission um. Dabei handelte es sich entweder um erhebliche politische Änderungen (27 %) oder kleinere Änderungen (45 %) durch neue Maßnahmen.

Im Jahr 2024 wurde fast das gesamte Land mit 5G versorgt. Finnland stärkte die europäische Souveränität durch Entwicklungen im Halbleiterbereich und in der sektorübergreifenden Unterstützung für künstliche Intelligenz (KI) und andere disruptive Technologien. Insbesondere befindet sich eine der ersten europäischen KI-Fabriken in Finnland. Finnische Unternehmen nutzen digitale Werkzeuge, und fast drei Viertel von ihnen setzen Cloud-Lösungen ein. Die Digitalisierung findet starke öffentliche Unterstützung, die Menschen verfügen über solide grundlegende digitale Kompetenzen und über relativ hohe Kompetenzen in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre und die Bewertung von Inhalten. Lösungen der digitalen Verwaltung werden weitverbreitet genutzt. Allerdings besteht nach wie vor Bedarf an IKT-Fachkräften. Finnland bereitet sich aktiv auf die Durchführung der Verordnung über die europäische digitale Identität und der Verordnung über den europäischen Raum für Gesundheitsdaten vor.

KPI für die digitale Dekade ⁽¹⁾	Finnland				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 ⁽³⁾	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	FI	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	77,7 %	81,7 %	5,1 %	66,6 %	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	61,1 %	68,3 %	11,6 %	66,6 %	69,2 %	8,4 %	100,0 %	-
Vollständige 5G-Netzabdeckung	98,3 %	99,5 %	1,2 %	99,6 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	24	47	95,8 %	-	2 257	90,5 %	-	10 000
KMU mit mindestens einer grundlegenden digitalen Intensität ⁽²⁾	-	92,5 %	1,7 %	-	72,9 %	2,8 %	95,0 %	90 %
Cloud	73,0 %	-	-	-	-	-	75,0 %	75 %
Künstliche Intelligenz	15,1 %	24,4 %	61,4 %	26,0 %	13,5 %	67,2 %	75,0 %	75 %
Datenanalyse	40,6 %	-	-	-	-	-	75,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalysen	79,5 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörer	7	7	0,0 %	-	286	4,4 %	-	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	82,0 %	-	-	-	-	-	87,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	7,6 %	7,8 %	2,6 %	7,9 %	5,0 %	4,2 %	10,0 %	~10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürger	90,6	96,3	6,3 %	92,0	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	100,0	98,8	-1,3 %	-	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	82,6	84,7	2,5 %	-	82,7	4,5 %	100,0	100

(1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.

(2) Der DESI 2025 weist Version 4 des Index der digitalen Intensität aus, der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf das Jahr 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index basiert.

(3) Nationaler Zielpfadwert, sofern er im nationalen Fahrplan vorhanden ist und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade 2025 zufolge sind 77 % der finnischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. Was die Maßnahmen der Behörden betrifft, so halten es 92 % für wichtig, das Problem von Falschmeldungen und Desinformation im Internet zu bekämpfen und einzudämmen, und in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit finden es 88 % wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „europäischen Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Finnland verfügt über eine ausgezeichnete 5G-Infrastruktur und macht gute Fortschritte bei der Verbesserung der Festnetzanbindung, obwohl es nach wie vor unter dem EU-Durchschnitt liegt. Das Land unternimmt erhebliche Anstrengungen, um digitale Technologien voranzubringen, insbesondere durch seine aktive Teilnahme an der Initiative „Chips für Europa“, die Unterstützung von Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI) im Quantenökosystem und die Zusammenführung von Wissenschaftlern und Unternehmen zu den Bemühungen Finnlands im Bereich KI. Obwohl Finnland gute Fortschritte bei der Einführung digitaler Technologien und der Nutzung der Datenwirtschaft erzielt hat, sind für die Verwirklichung seiner ehrgeizigen Ziele in den Bereichen KI und Datenanalyse kontinuierliche Anstrengungen erforderlich. Das Land verfügt über ein Start-up-freundliches Ökosystem, doch die Expansion von Unternehmen ist nach wie vor ein Problem, und im Allgemeinen haben finnische Unternehmen Schwierigkeiten, eine hohe Produktivität und ein hohes Maß an Innovation zu erreichen. Dennoch zeigen sie ein gutes Bewusstsein für Cybersicherheitsmaßnahmen. In diesem Bereich hat Finnland im Oktober 2024 eine umfassende [Cybersicherheitsstrategie für 2024-2035](#) angenommen.

Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Finnlands Leistungen im Bereich der digitalen Kompetenzen deuten auf ein inklusives Wachstum in verschiedenen demografischen Gruppen hin, wenngleich bei der ländlichen Bevölkerung und den älteren Menschen nach wie vor gewisse Lücken bestehen. Der Großteil der Bevölkerung verfügt auch über die Kompetenzen, die erforderlich sind, um digitale Inhalte kritisch zu bewerten. Die Zahl der IKT-Fachkräfte, einschließlich Frauen, nimmt zu; die Nachfrage nach diesen ist jedoch nach wie vor hoch. Daher werden einige Maßnahmen zur Unterstützung der Hochschulbildung im IKT-Bereich durchgeführt. Die digitalen öffentlichen Dienste Finnlands erreichen fast 100 Punkte; der Zugang zu digitalen Patientenakten schreitet jedoch langsamer voran als in der übrigen EU. Im zweiten Quartal 2024 meldete Finnland erfolgreich das eID-System „Bürgerzertifikat“. Durch die aktive Teilnahme an europäischen groß angelegten Pilotprojekten und anderen länderübergreifenden Projekten bereitet sich das Land auf die Durchführung der Verordnung über die europäische digitale Identität und der Verordnung über den europäischen Raum für Gesundheitsdaten vor.

Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Finnland hat eine führende Stellung bei der Überwachung und Verringerung der Umweltauswirkungen seines IKT-Sektors. Außerdem wird saubere Energie mit Vorteilen für Unternehmen verknüpft und

technologische Fortschritte werden mit den Nachhaltigkeitszielen in Einklang gebracht. Ein bemerkenswertes Beispiel hierfür ist der EuroHPC-Supercomputer LUMI, auf dem der digitale Zwilling zur Anpassung an den Klimawandel läuft. Das Land spielt eine wichtige Rolle bei grünen Initiativen im Rahmen des „Best Practice Accelerator“ der digitalen Dekade.

Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Finnland hat am 29. November 2024 ein Addendum zum nationalen Fahrplan für die digitale Dekade vorgelegt. Das Addendum beruht wie der ursprüngliche Fahrplan auf dem [Digitalen Kompass](#) Finnlands. Die Inhalte des Fahrplans und seiner Aktualisierung wurden in Zusammenarbeit mit den Interessenträgern ausgearbeitet. Mit dem neuen Fahrplan wird eine beträchtliche Anzahl von Empfehlungen zum Fahrplan von 2024 aufgegriffen, und er enthält sowohl zusätzliche als auch überarbeitete Zielvorgaben und Zielpfade. Alle Zielvorgaben stehen im Einklang mit den EU-Zielen für 2030, und zwei sind noch höher, nämlich 87 % für grundlegende digitale Kompetenzen und 95 % für die grundlegende digitale Intensität von KMU. Im überarbeiteten Fahrplan wird weiterhin Halbleitern und der Quanteninformatik, FEI-Tätigkeiten und der Stärkung der digitalen Kompetenz von Unternehmen Vorrang eingeräumt. Der Fahrplan umfasst 14 Maßnahmen mit einer Mittelausstattung von 559 Mio. EUR, davon 556 Mio. EUR aus dem öffentlichen Haushalt (was 0,2 % des BIP entspricht). Er deckt viele Ziele der digitalen Dekade ab, wie die Schaffung eines auf den Menschen ausgerichteten digitalen Raums, die Stärkung der technologischen Führungsrolle, der Souveränität und der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Förderung des ökologischen Wandels.

Finanzierung und Projekte für die Digitalisierung

Finnland stellt 29 % der gesamten Mittel seines Aufbau- und Resilienzplans für digitale Ziele bereit (526 Mio. EUR)¹. Darüber hinaus sind im Rahmen der Kohäsionspolitik 385 Mio. EUR, was 20 % der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes entspricht, für die Förderung des digitalen Wandels in Finnland bestimmt².

Finnland ist Mitglied des EDIC für die Allianz für Sprachtechnologien. Finnland beteiligt sich direkt am wichtigen Vorhaben von gemeinsamem europäischen Interesse für Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI-ME/CT). Das Land ist auch Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens EuroHPC und des Gemeinsamen Unternehmens für Chips.

Finnland ist gemeinsam federführend für den Cluster „Grüne IT“ des Best Practice Accelerator³ und fördert den Austausch von Informationen über politische Maßnahmen, die auf den ökologischen Wandel digitaler Technologien abzielen. Das Land hat bereits mit zwei bewährten Verfahren zu diesem Bereich beigetragen. Darüber hinaus hat Finnland bewährte Verfahren für die Entwicklung digitaler Kompetenzen und die Einführung digitaler Technologien durch Unternehmen bereitgestellt.

¹ Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfähigkeit berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

² Dieser Betrag enthält alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Zu den Finanzierungsquellen gehören der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

³ Der Best Practice Accelerator (BPA) ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, erfolgreiche Maßnahmen und Herausforderungen bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Vorgaben und Ziele für die digitale Dekade auszutauschen. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über das BPA-Archiv zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf drei thematische Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Einführung digitaler Technologien.

Digitale Rechte und Grundsätze

Einer Begleitstudie zufolge hat Finnland mit 72 Initiativen insgesamt und fünf neuen Initiativen im Jahr 2024 relativ aktiv an der Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen](#) gearbeitet. Finnland arbeitet am aktivsten daran, die Menschen in den Mittelpunkt des digitalen Wandels zu stellen. Es wurden weniger Tätigkeiten in Bezug auf die Interaktion mit Algorithmen und Systemen der künstlichen Intelligenz festgestellt. Maßnahmen im Bereich Solidarität und Inklusion (im Gegensatz zu Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit) scheinen die größten Auswirkungen im realen Umfeld zu haben.

Empfehlungen

- **Gigabit:** Die Bemühungen um den Ausbau der Gigabit-Festnetzanbindung sollten intensiviert werden, unter anderem durch die Förderung der Akzeptanz der bestehenden Breitbandfördermaßnahme und die Ermittlung der am besten geeigneten Strategien, um eine vollständige Versorgung zu erreichen.
- **IKT-Fachkräfte:** Die Bemühungen, IKT-Fachkräfte, auch aus dem Ausland, anzuwerben, indem maßgeschneiderte Ausbildungswege angeboten und die geschlechtsspezifischen Unterschiede in diesem Bereich angegangen werden, sollten intensiviert werden.
- **Spitzentechnologien:** Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Unternehmen und anderen Interessenträgern sollte weiter gefördert werden, um Innovationen mit Unterstützung digitaler Technologien voranzubringen.
- **KI:** Das KI-Ökosystem sollte weiter gefördert werden, um Finnlands Führungsrolle in diesem Bereich zu stärken.
- **Cybersicherheit:** Die Bemühungen im Bereich der Cybersicherheit zur Bewältigung sich wandelnder Bedrohungen, insbesondere für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung, sollten fortgesetzt werden.
- **Einhörner:** Die Rahmenbedingungen für Unternehmen und den Zugang zu Finanzmitteln für digitale Start-up-Unternehmen sollten weiter verbessert werden, damit sie expandieren und im globalen Wettbewerb bestehen können.
- **Halbleiter und digitale Innovation:** Weitere Investitionen in die Entwicklung und Produktion kritischer Technologien sollten im digitalen und technologieintensiven Bereich getätigt werden.